



**Lennépark  
Frankfurt (Oder)**

---

*Oh Bürger kommet ...*

# Lennépark Frankfurt (Oder)

9

**Anlage:** Landschaftspark

**Baujahr:** 1834

**Besonderheiten:** St. Marienkirche

**Adresse:** Halbe Stadt 30, 15230 Frankfurt (Oder)

**Anfahrt: Auto:** A12 Abfahrt Frankfurt (Oder), **Bahn:** RE1 bis Frankfurt (Oder)

**Öffnungszeiten:** Park: jederzeit frei zugänglich; Marienkirche: Mai–Okt (Sommeröffnungszeiten) Mo–So 10–18 Uhr, Nov–April (Winteröffnungszeiten) Mo–So 10–16 Uhr

„  
Die Natur muss  
gefühl werden.“

Alexander von Humboldt

Dieses wunderschöne Gartenareal im Herzen von Frankfurt (Oder) haben wir einer der frühen Bürgerbewegungen der Stadt zu verdanken, die 1834 von vermögenden Einwohnern ins Leben gerufen wurde, um den Abriss der nicht mehr notwendigen historischen Wallanlagen zu verhindern. Sie fanden damals in Peter Joseph Lenné, dem Preußisch-Königlichen Gartendirektor, einen Verbündeten, der auch die Pläne für die Gestaltung des Parks entwickelte. Auf diese Weise entstand der zweitälteste Bürgerpark Deutschlands. Öffentliche Bauprojekte kosteten schon damals mehr Zeit, denn die Errichtung des Parks wurde durch unterschiedliche Interessen in der Stadt verzögert und durch

die Frankfurter Bürgerschaft finanziert. Nach mehr als zehn Jahren Bauzeit wurde er 1845 der Öffentlichkeit übergeben. Lenné überzeugte sich immer wieder vom Fortgang der Arbeiten und der Einhaltung seiner Landschaftspläne. Bemerkenswert ist das große Gefälle des Lennéparks in Frankfurt (Oder). Es beträgt 35 Meter von Norden nach Süden. Auf einer Gesamtlänge von rund einem Kilometer erstreckt sich das Areal entlang der Karl-Marx-Straße, einer der größten Verkehrsadern der Oderstadt. Auffällig ist auch die langgestreckte Ausdehnung mit einem ungewöhnlichen Verhältnis von Länge zu Breite der Anlage. Durch das Gefälle ziehen sich mehrere künstlich angelegte Wasseranlagen, wie ein Wasserfall, eine Fontäne, Fließgewässer und Teiche, die ein harmonisches Spiel von Wasser und Natur erleben lassen. Noch heute verrät der Park die Handschrift des Meisters: geschwungene Wege, inszenierte Baumgruppen, weite Wiesenflächen und die erwähnten Wasserläufe. Besonders überraschend für die Parkbesucher ist jedoch die artenreiche Vielfalt an Bäumen, die an den Wegen angepflanzt wurden. Es finden sich hier eine ganze Reihe exotischer Baumarten. Eine Gruppe von Ginkgobäumen, ein nordamerikanischer Zügelbaum, junge Urwelt-Mammutbäume und auch ein Maulbeerbaum sind hier zu entdecken. Fünfzig verschiedene Arten machen den Lennépark auch zu einem botanischen Erlebnis. So finden die Besucher im Herzen der Stadt einen entspannenden Ort der Erholung und Ruhe, der im Sommer im Wechsel von Licht und Schatten der Baumwipfel mit dem seichten Spiel des Wassers eine harmonische Symbiose eingeht. Lenné würde sich noch heute für die Bürger von Frankfurt (Oder) freuen.



**Peter Joseph Lenné**  
1789 – 1866

als einer der bedeutendsten Landschaftsgestalter seiner Zeit prägte er das Bild bekannter Landschaftsparks im englischen Stil in Berlin / Brandenburg. Gleichzeitig bemühte er sich um eine sozialverträgliche Stadtplanung, indem er Parkanlagen für die Naherholung in der Stadt anlegte. Wesentliches Merkmal seiner Landschaftsparks sind die berühmten Sichtachsen, die unterschiedliche Parkanlagen künstlerisch miteinander verbinden. Seine Liebe zur Landschaftsgestaltung wurde ihm von seinem Vater in die Wiege gelegt. Der Bonner Hofgärtner stammte aus einer Lütticher Gärtnerfamilie. Nach seiner Ausbildung und einigen Studienreisen erhielt Lenné 1816 eine Gehilfenstelle beim Preussischen Hofgärtner Morsch. 1818 wurde er Garteningenieur in der Königlichen Gartendirektion. 1828 ernannte ihn Friedrich Wilhelm III. zum Gartendirektor der königlichen Gärten und verlieh ihm 1854 den Titel des Generaldirektors.

